

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 20. März 1894.

**Abonnementpreis:**

Für die Schweiz	Jährlich . . . . .	Fr. 6 80
	Halbjährlich . . . . .	" 3 40
Postunion	vierteljährlich . . . . .	" 2 —
	Jährlich . . . . .	" 8 50

**Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Reichengasse, Nr. 13**

Inserate werden entgegengenommen von der **Freiburgischen Annoncen-Agentur, Reichengasse, Nr. 12.**

**Einrückungsgebühr:**

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 St.
Im Wiederholungsfall	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

## „Beutezug“

Aus verschiedenen Landesgegenden kommt die erfreuliche Kunde von dem Erfolg und Anklang, den die Zollinitiative bei einem großen Teil der Schweizerbürger gefunden. Selbst in freisinnigen Kreisen, wie in Aargau, Bünden und Bern, wo man höhern Orts doch so eindringlich vor dem ultramontan-söderalistischen „Beutezug“ warnt, füllen sich die Unterschriftenbogen mühelos, war es auch das gut radikale Dorf Lützflüh im Emmenthal, das die ersten Unterschriften der Bundeskanzlei einhändigte.

Dass die 50,000 Unterschriften in allernächster Zeit beisammen sein werden, unterliegt keinem Zweifel; ebenso sicher ist, dass die Bundesversammlung denselben keinen freundlichen Empfang bereiten, die Initiative dem Volke zur Verwerfung empfehlen wird. Die letzten eidgenöss. Bestimmungen über den Schächt- und Gewerbeartikel haben aber bewiesen, dass sich das Volk um die auch beinahe einstimmig gefassten Beschlüsse der Bundesversammlung verteuft wenig kümmert. Es geht nun einmal seine eigenen Wege; die vielfach schlimmen Erfahrungen, die es in jüngster Zeit mit der Bundeswirtschaft gemacht, liefern ihm die Gründe dazu.

In der endgültigen Abstimmung werden sich weitere Hunderttausende zu den Initianten gesellen. Der „Beutezug“ hat, wenn nicht alle Anzeichen trügen, Aussicht auf Erfolg.

Wenn sie auch nicht zu stande käme, so wäre sie doch nicht ohne reinigende Wirkungen gewesen. Bekanntlich hat die eidg. Alkoholkommission den Vorschlag des Bundesrates auf Bau eines Palastes für die Alkoholverwaltung in Erwähnung, dass die Bewilligung von Millionen für solche Zugsbauten nur Wasser auf die Mühle der „Beutezügler“ wäre, rundweg abgelehnt. Für ein Parlamentgebäude hat der Nationalrat bereits die Ablehnung von 6 Millionen bewilligt. Der Ständerat hat dieses Traktandum, irren wir nicht, schon zwei Mal auf die lange Bank geschoben, musste nun aber endlich Stellung in der Frage nehmen. Seine Kommission hat letzten Freitag in Bern getagt und ist zu folgenden Resultaten gelangt: Jordan (Waadt), Munzinger (Solothurn) und Zweifel (Glarus) sind für Eintreten, letzterer mit Vorbehalt des Referendums, Schmid-Ronca (Luzern) und Mühlheim (Uri) für Nichteintreten auf die Vorlage, Raschein (Graubünden) und Stutz (Baselstadt) wollen sich mit dem Ankauf der Casinoleienschaft begnügen. Letztere vier verlangen aber im Falle des Eintretens Anwendung der Referendumsklausel. Somit ist zu hoffen, dass der Ständerat in jedem Falle an der Referendumsklausel festhält und das Volk seine Meinung in dieser hochwichtigen Frage zum Ausdruck bringen kann. Schwerlich wird sie übereinstimmen mit derjenigen der Bundesversammlung. Im Volke ist man nämlich zu der Ueberzeugung gelangt, dass die Ausgaben des Bundes für das Militärwesen, die Zugsbauten z.

zu äppig in das Kraut schießen und dass ein bescheidener Bundeshaushalt der republikanischen Einfachheit besser entsprechen würde.

Die Bundesverwaltung hat dank einer systematisch vorwärts schreitenden Centralisation eine Ausdehnung und Weiterschichtigkeit angenommen, die einerseits einem immer zahlreichern Bundesbeamtenheere rufen, andererseits den Ruf nach Vereinfachung und Reorganisation verlauten lassen. Zu einem ernstlichen Eingreifen wird sich aber die Bundesversammlung nie ermannen. Dazu sind die Ratsmitglieder unter sich und durch gewisse Parteiklubs mit den Bundesbehörden zu enge verbunden. Die stetige Verarmung der Kantone hat auch die Bundesbettelei gezüchtet, durch die die Vertreter des mit irgend einer Subvention bedachten Kantons in Abhängigkeit zum Bunde gerieten und ihm in Folge dessen nicht allzu zudringlich auf die Hüfneraugen treten dürfen. Es ist deshalb angezeigt, dass das Volk selbst die geeigneten Maßregeln treffe, womit Einfachheit und Sparsamkeit im Bundeshaushalt herbei geführt werden können und sollen; eine solche ist eben die Initiative, die den Kantonen einen Anteil an den Bollerträgen zuwenden will.

Es kommt auch wohl niemand ernstlich in den Sinn, dieses Begehren als ein ungerechtfertigtes hinzustellen. Die eidg. Zolleinnahmen beliefen sich im Jahre 1893 auf rund 38 Millionen Franken, anno 1848 betragen sie 1 1/2 Millionen.

Hätte man damals eine Ahnung von diesem ungeheuerlichen Anwachsen der Zölle gehabt, würde man nicht ermangelt haben, den Kantonen eine angemessene Entschädigung für die Aufhebung der Zölle an ihren Grenzen zuzusprechen.

Dass der Bund die 2 Fr. per Kopf entbehren kann, beweist der Kredit, den er beim Kapital trotz des „Beutezuges“ genießt, die Generosität, mit der er seine Freunde im Tessin durch Schenkung des Interventionskosten im Betrage von einer halben Million bedachte, die reiche Dotierung der vielfach unnützen Gesandtschaften im Auslande, die Millionen verschlingenden Festungsbauten und die stets sich mehrenden Militärausgaben.

Der freisinnige Parteitag in Olten hat dem „Beutezug“ ein Begräbnis erster Klasse bereitet; ohne Sang und Klang wurde die Zollinitiative unter den Tisch gewischt. Der Hauptgrund, der hiezu geltend gemacht wurde, war der Umstand, dass dem Bund durch die Verabsolung von jährlich 6 Millionen an die Kantone die Mittel benommen würden, die finanzielle Unterstützung der Volksschule in Ausführung zu bringen. Was diese Unterstützung bedeuten will, ist aus dem in der Schulvoigtkampagne veröffentlichten radikalen Schulprogramm männiglich bekannt. Wer zählt, der befiehlt. Nach diesem alten Satz würde sich der Bund zur Aufgabe machen, die Lehrfreiheit, die konfessionellen Schulen, wie sie in einigen katholischen Kantonen noch bestehen, zu

unterdrücken. Davor wollen wir uns verwahren, indem wir uns vor den Schlingen des Bundes durch die Entziehung der Mittel zur Ausführung dieses Vorhabens sicher stellen. Unterschreiben wir daher die Initiativbogen und verschaffen wir den Kantonen die Mittel, ihre Selbstständigkeit und Existenzfähigkeit zu bewahren und da helfend einzuwirken, wo sie der Schuch drückt, wir meinen im Armen- und Schulwesen.

## Eidgenossenschaft

**Zündhölzchenmonopol.** Letzte Woche war in Zürich die nationalrätliche Kommission zur Vorberatung des Zündhölzchenmonopols versammelt. Nachdem mit 4 gegen 2 Stimmen Eintreten auf die Vorlage beschlossen worden war, erfolgte die artikelweise Beratung, welche folgende Beschlüsse ergab: Die Fabrikation und Einfuhr von Zündhölzchen und Streichkerzen jeder Art im Gebiet der Eidgenossenschaft steht ausschließlich dem Bunde zu. Ein allfälliges Reinergebnis fällt nicht in die Bundeskasse, sondern ist im Interesse der Verbesserung des Betriebes, der Vervollkommnung des Fabrikates, der Besserstellung der Arbeiter und der Herabsetzung des Verkaufspreises zu verwenden. Die Benützung des gelben Phosphors bei der Fabrikation von Zündhölzchen und Streichkerzen ist untersagt. Der Kleinverkauf ist freies Gewerbe, vorbehaltlich schützender Bestimmungen gegen die mißbräuchliche Ausübung desselben. Die Herstellung der Schachteln soll der Hausindustrie vorbehalten bleiben. Die nähere Ausführung dieser Grundsätze ist der Bundesgesetzgebung vorbehalten, falls es hier überhaupt zu einer solchen kommt, was wir sehr bezweifeln.

**Militärische Enquete.** Der Bundesrat hat beschlossen, daß in diesem Jahre eine allgemeine Enquete darüber zu veranstalten sei, wie viel Truppen, Pferde zc. jede Gemeinde der Schweiz im Notfalle aufzunehmen imstande sei. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde das eidg. statistische Bureau beauftragt, welches zu diesem Zwecke die Mitwirkung der Gemeindevorstände in Anspruch nehmen wird.

**Eidg. Kommissionen.** Die ständerätliche Militärkommission ist auf das Bundesgesetz betr. Organisation der Gotthardbefestigung auf Grundlage der nationalrätlichen Beschlüsse eingetreten, Modifikationen wesentlicher Natur wurden in Art. 5 angebracht, wo beantragt wird, daß diejenigen Truppen, welche Sicherheitsbesatzung bilden, bleibend zugeteilt werden sollen. Für diese sämtlichen Truppen soll stets Feldsold und Feldration verabfolgt werden.

Die nationalrätliche Kommission für das Postregalgesetz erklärte sich einverstanden mit den Beschlüssen der ständerätlichen Kommission in Bezug auf die Bestimmungen, die sich auf die Zeitungen beziehen; dagegen hält sie fest am Prinzip unbegrenzter Verantwortlichkeit der Post-

„Sch weiß, ich weiß!“ lachte innerstündlich der Bote. „Sich waret dabei, Meiner, als General-Moreau im Sommer 96 brüthen über den Saubis ging und seine Leute wie Stäuber durch das Schwabenland fogen und Dinge begingen. Und zu nennen ein Christenmensch sich schämt. Und kann wartet ein Christenmensch sich schämt. Und unter lafterer Erzherzog Karl den Moreau bei Schliengen über den Rhein jagte.“  
Stenard hant bei dieser Rede keines Befehlen wie verkant. So viel Geduld hatte er dem

erkennt, doch mußte er, nachdem er kaum die Schriafte vollendet, der Strigefähne folgen. Seine Postur hatte aber bazumal noch so wenig Strigefähne, daß ihm die Offiziere satt des Jagonnats, die Trommelfähne zuweilen. Das verdroß nun aber den kleinen Paul Stenard nicht im Mindesten. „Rann ich nicht Kapitän werden“ sprach er sehr ernst, „so will ich binnen fünfzig Zeit wenigstens Tambour-Major sein.“ Und mit einem Geifer, der ihm bald das Sob felter Borgefekten und die Siebe felter Sa-

Früchte beugten sich die Birnbäume. Zu feinen Hüben lag der schone Kranz, seine hübenbe Entschärfung. Was sah neben ihm auf einem Hüflich, Stäblich, mit Wänumen beschäftigt ging einfluwenden zu und ab. Lange hatte der Sonne vater die Zandigkeit betrachtet, an der Sonne in stiller Freude sich gelahet, endlich lagte er: „Es ist hoch schon auf der Welt, ja wahrlich, weislich hat der Herr die Welt erschaffen, die Erde ist voll seiner Güte, groß sind seine Werke und wunderbar seine Wege. Sieh Stäflich, wie schön und wunderbar habe ich um diese Schöpfzeit

hoch immer ihr thun, auch wenn ihr einh gefochten seib. Der Grovater hat gefagt, was würde der Grovater sagen, wie würd es ihm vorkommen, wenn er das erlebt, das werden die besten Sprüche sein im Ganze so lange wir leben, und sie werden unsere Kraft sein über die Kinder. Aber Grovater, sagte Stäblich, und legte den Arm um seine Schultern und seinen Mund an die grauen Haare: „Nicht sterben, bei uns bleiben, es ist ja so schön auf der Welt, wenn die Sonne scheint!“ Mit euch geht uns die Sonne und trüb würde es uns auf der Welt. Mit sterben, Grovater, und die

43

44

verwaltung bei Unfällen, während die Kommission des Ständerates ein Maximum von 12,000 Franken vorlag.

Die s. Z. zur Prüfung verschiedener Bestimmungen des Anarchistengesetzes bestellte Kommission bestehend aus Dr. Leo Weber, Lienhard und Scherb hat im bundesrätlichen Entwurfe wesentliche Abänderungen getroffen, und dieser trägt nun den Titel: „Gesetz betr. Ergänzung des Bundesstrafrechts.“

### Kantone

**Bern.** Die Assisen des bernischen Jura, welche die Krawallanten von St. Immer zu beurteilen haben, werden Montag den 9. April in Delsberg eröffnet, also gleichzeitig mit den Gerichtsverhandlungen über die Käfigthurn-Krawallanten in Bern.

Die Petition der Juden, ihnen zu gestatten, beim Schlachten der Tiere die Betäubung durch Alkohol anwenden zu dürfen, wurde abgelehnt.

Ein Taubenzüchter in Huttwil hatte im Oktober v. J. eine Eichbühler Taube im Großherzogt. Hessen verkauft. Nachdem sie über 5 Monate in ihrer neuen Heimat sich frei bewegt hatte, stellte sie sich letzter Tage wieder vor dem Schläge des alten Besitzers ein. Das Tierchen hatte also einen Weg von ca. 150 Stunden nach fast halbjähriger Abwesenheit durchflogen zu einer Zeit, wo die Schneedecke auf den Schweizer Vorbergen ihm die Auffindung seiner früheren Heimat wesentlich erschweren mußte.

**Zürich.** In der Anstalt Kappel sind die Wägen ausgebrochen; eine Anzahl Insassen wurden durch einen eingelieferten Detinierten angesteckt. Auch der Verwalter der Anstalt liegt schwer krank darnieder.

**St. Gallen.** Die Leitungen der konservativen und der liberalen Partei des Kantons sind in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen uneins und können sich nicht auf gemeinsames Vorgehen einigen. Während nämlich der leitende Ausschuss der konservativen Partei beantragt, im Sinne des früher von den Liberalen in Aussicht gestellten Vorgehens eine gemeinsame Liste aufzustellen, die bereits der Proportionalität Rechnung trägt, weist die liberale Parteileitung ein solches Proportionalverfahren zurück und beansprucht für alle Fälle drei Sitze im Regierungsrat, sowie völlige Freiheit ihrer Gesinnungsgenossen für Kantonsratswahlen. Der Kanton St. Gallen wird einem heftigen Wahlkampf entgegengehen.

Die st. gallische Winterfriedstiftung hat im letzten Jahr einen Zuwachs von 15,903 Fr. erfahren und betrug am 31. Dezember 263,452 Fr.

Die Jahresrechnung der Unterstützungskasse

### Feuilleton

## Nach Bistra. Reisenotizen von G. A. (Fortsetzung.)

Die Quelle war schon den Römern bekannt. Von dem Dache des Bades aus hat man einen wunderschönen Fernblick auf die einsam starre Wüste, nur im Osten begrenzt durch den Streifen Palmenwald bei Bistra und nördlich von dem in prächtigem Violett schimmernden Gebirge. Gerne würde ich noch länger in dem kleinen Paradiese verweilt haben, aber die Zeit drängt und auch dachte ich: „Niemand kann ungestraft unter Palmen wandeln“, und so verlangte ich denn am Abend die Rechnung, die aber gar nicht so böß ausfiel, und dampfte morgens 6 Uhr 20. bei aufgehender Sonne von dem schönen Wüsteneilaude fort, mit dem Wunsche, es möchten recht viele Freiburger auch einmal diese Orte besuchen, um ein eigenartiges Leben und Treiben anderer Völker anzusehen. Ich mußte wieder bis El-Guerrah zurück; es fährt täglich nur ein Zug hin und her. Von dort zweigt sich die Bahn östlich nach der 37 km. entfernten Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, nach Constantine ab.

für die Volksschullehrer des Kantons St. Gallen für das Jahr 1893 zeigt einen Jahresvorschlag von Franken 19,821. 38 und ein Rücklagen von Fr. 551,237. 55. An Pensionen wurden verabsolgt Fr. 60,468. 50 Fr. gegenüber Fr. 60,728 im Vorjahre.

**Solothurn.** In Olten starb im 84. Altersjahr Sattlermeister Lang, der im Jahre 1836 als erster Protestant nach Olten kam.

Heute zählt die reformierte Kirchengemeinde Olten über 2000 Seelen.

In Zullwil wurde am 10. März ein Karren voll Gras gemäht. Das Gras hatte durchschnittlich eine Länge von 30 Cm.

**Margau.** Mit Befremden konstatiert ein Gewährsmann der „Zürcher Post“ die Thatsache, daß in diesem Kanton sogar in freisinnigen Kreisen gegenüber der Holleninitiative nicht jene große Abneigung herrscht, wie man sie in verschiedenen Organen liberaler, freisinniger und demokratischer Richtung etwa schildert. Anlässlich einer Volksversammlung in jüngster Zeit votierte ein durchaus freisinniger Bürger mit einlässlicher Begründung für die Zweifrankeninitiative und fand lebhaften Beifall. In allen politischen Kreisen der Bevölkerung — schreibt man dem Zürcher Blatte — ist nun einmal das Vertrauen zur Bundesversammlung in mehr oder weniger bedeutendem Maße erschüttert worden. Man sagt die Kredite für die verschiedenartigen Missionenbanten, für die Gotthardbefestigung und sogar neuestens die vom Bundesrate genehmigte Schaffung eines Luftschifferparks als eine nicht in die bescheidenen Verhältnisse unseres kleinen Landes passende Geldverschwendung auf. Namentlich in häuerlichen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß der Bund etwas mehr Besorgnis um die landwirtschaftliche Notlage hätte an den Tag legen sollen.

Unter Namensaufruf hat der Große Rat mit 108 gegen 28 Stimmen das Postulat Jäger betr. Zinsersatz bei Mißwachs abgelehnt und beschlossen, den Regierungsrat einzuladen, Bericht und Antrag einzubringen, ob und wie eine Sanierung der Zustände bei unserer Landwirtschaft durch folgende Reformen zu erzielen seien: Anhandnahme der Katastervermessung, Erlass eines die Landwirtschaft entlastenden Steuergesetzes, eine mehr den Verhältnissen der Gemeinden entsprechende Verteilung der Staatsbeiträge zu Schul- und Armenzwecken, Beschränkung der Verschuldung behufs Erreichung eines kredit- und renditefähigen Grundgebietes und Erlass eines Gesetzes gegen den Schacher, Förderung des Genossenschaftsversicherungswesens, insbesondere des beruflichen Bildungswesens.

Lezhin wurde in der Gegend von Laufen-

### Constantine.

Was einem hier sofort in die Augen fällt, sind die Moschee Dschama Kobir und die Kathedrale Notre-Dame des Sept Douleurs, sowie das sehr schöne Theater. Gleich neben dem Theater beginnt nun die arabische Stadt, interessanter und größer als in allen vorerwähnten Städten, mit der Rue de l'Esile, dem arabischen Weibermärkte. Am Abend ist es in den andern Straßen ganz öde und tot; in dieser engen treppenartigen Straße herrscht aber ein Leben und Gedränge von Arabern, Soldaten, Europäern u., daß man mehr getragen und gestossen wird und daß es fast eine Unmöglichkeit ist, auf diesen sonst so gefährlich schlüpfrigen Absätzen zu fallen. Constantine selbst liegt wunderschön, ich möchte sagen stolz auf einem nach allen Seiten senkrecht abfallenden Felsen, um welches sich die tiefe (bis 300 m) Schlucht des Numel herumzieht. Die schaurige Schlucht, ähnlich der Pfäfers- oder Nareschlucht, ist durch ein Flüsschen belebt, das einen prachtvollen Wasserfall bildet. Es werden nun einzelne der schönsten, aber bisher unzugänglichen Partien durch einen Fußweg (wie in der Nareschlucht) zugänglich gemacht, und wird dieser sogenannte Chemin des Touristes zu den größten Sehenswürdigkeiten Constantines und ganz Algiers gezählt werden können. Ich gelangte mit Hilfe eines Führers längs der ganzen

burg wieder ein Treibjagen auf Wildschweine abgehalten. Dasselbe hatte laut „Fricktaler“, großes Resultat, indem 3 Tiere erlegt und 2 an geschossen wurden. Die Beute wurde unter Hörnerklang, gefolgt von der ganzen Schuljugend durch die Hauptstraße des Städtchens getragen, wo sie dann beim Soolbald niedergelegt, von zahlreichen Neugierigen betrachtet wurde.

**Graubünden.** Aus Thusis wird berichtet: Der Viehhandel verläuft hier und am Heinzenberg schwunghafter als je. Auswärtige Käufer haufierten bei bekannten Besitzern von schönen Rastentieren und erwarben eine schöne Anzahl derselben zum Preise von 600—1000 Fr. Die Aussichten für das Frühjahr für Viehzüchter sind sehr gut.

**Vaudt.** An der kantonalen Gewerbeausstellung in Yverdon werden sich laut den eingegangenen Anmeldungen über 700 Aussteller beteiligen.

In Vevey stürzte am Dienstag ein kleiner Knabe, der sich am Treppengeländer hinunter gleiten ließ, aus der Höhe des 4. Stockwerks durch das Treppenhaus hinunter. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

**Wallis.** Am Dienstag früh fand der Schäfer von Ardon nicht weniger als 60 seiner Pfleglinge in grausamster Weise hingemordet. Auch 10 Schafe, die noch am Leben waren, trugen schreckliche Verwundungen, wie ausgestochene Augen, zertrümmerte Hörner u. dgl., so daß sie mußten abgethan werden. Es wurde sofort Klage eingereicht und das Bezirksgericht hat einen Augenschein genommen. Man vermutet, es handle sich um einen Racheakt und hofft, die Unholde bald ermitteln zu können.

**Neuenburg.** Eine von etwa 100 Personen aus der ganzen Westschweiz besuchte Versammlung unter dem Vorsitz von Nat.-Nat. Comtesse fand am 14. ds. in Neuenburg statt zur Besprechung des gegenwärtigen Standes der schweizerischen Uhrenindustrie. Es wurden der Erfolg der schweiz. Uhren an der Weltausstellung in Chicago besprochen, sowie die großen Fortschritte in den maschinellen Einrichtungen zur Herstellung der Uhren, die einen Wettbewerb mit Amerika gestatten. Ferner beschloß man bei der Landesausstellung in Genf mit einer Kollektivausstellung vor das Publikum zu treten und von besondern Schranken für einzelne Firmen Umgang zu nehmen.

### Ausland

**Deutschland.** Der Reichstag nahm endgültig mit großer Mehrheit den russischen Handelsvertrag an.

**Frankreich.** Eine Bomben-Explosion hat Donnerstag Nachmittag in der St. Made-

höchst interessanten Partie, die aber, da an einigen Stellen noch keine Geländer und Brücken sind, sehr gefährlich ist. Am Westende der Stadt führt eine kleine Landbrücke zur Stadt; das war der Ort, wo die Franzosen den 13. Okt. 1837 eine Breche schießen konnten und nachher in die bis jetzt uneroberte Stadt eindrangten. Jetzt führt noch eine schöne eiserne Brücke vom Bahnhof in die Stadt. Nur zu schnell mußte ich diese romantische Stadt verlassen, von welcher aus man wie von einem Berge überall hin einen prächtigen Fernblick hat. Umsonst bat mich die gemüthliche Wirtin, Frau Suter, im Hôtel de Louvre noch länger zu bleiben, denn morgen Samstag, den 3. März geht das Schiff von Bone (nur einmal in der Woche) nach Ajaccio (Corsica), das ich benutzen muß. Von Constantine nach Bone ist es 219 km. Die Bahn, anfangs noch auf der Höhe Constantines 690 m. führt uns bald durch besser bebaut und belebte Gegenden und Dörfer. Zahlreiche Viehherden sieht man, große Getreide- und Weinfelder beleben das wechselnde Bild bis man nach Bone kommt. Bone, eine meist von Europäern belebte Hafenstadt, hat 28,000 Einwohner, wovon nur ca. 6,000 Eingeborene sind, hat ein Theater, schöne Cafés, Meerbäder und einen ziemlich regen Handelsverkehr.

(Fortsetzung folgt.)

gen auf Wildschweine  
 itte laut „Krickaler“,  
 Tiere belegt und 2 an  
 Heute wurde unter  
 der ganzen Schuljugend  
 Städtchens getragen,  
 niedergelegt, von zahl-  
 tet wurde.  
 Thuis wird berichtet:  
 hier und am Heizen-  
 Auswärtige Käufer  
 Besitzern von schönen  
 en eine schöne Anzahl  
 600—1000 Fr. Die  
 hr für Viehzüchter sind  
  
 alen Gewerbeausstellung  
 laut den eingegangenen  
 luststeller beteiligen.  
 m Dienstag ein kleiner  
 ppengeländer hinunter  
 öhe des 4. Stockwerks  
 unter. Er trug Lebens-  
 davon.  
 g früh fand der Schäfer  
 er als 60 seiner Pfleg-  
 lise hingemordet. Auch  
 Leben waren, trugen  
 gen, wie ausgestochene  
 ner u. dgl., so daß sie  
 Es wurde sofort Klage  
 gerichtet hat einen Augen-  
 vermutet, es handle  
 und hofft, die Unholde  
  
 on etwa 100 Personen  
 z besuchte Versammlung  
 Nat.-Nat Comtesse fand  
 g statt zur Besprechung  
 des der schweizerischen  
 n der Erfolg der Schweiz-  
 ng in Chicago besprochen,  
 ritte in den maschinellen  
 lung der Uhren, die einen  
 a gefatten. Ferner be-  
 ndesausstellung in Genf  
 lung vor das Publikum  
 dern Schranken für ein-  
 nehmen.  
  
**Land**  
 Reichstag nahm end-  
 zeit den russischen Han-  
  
 omben-Explosion  
 tag in der St. Made-  
  
 e, die aber, da an einigen  
 nder und Brücken sind,  
 Westende der Stadt führt  
 ur Stadt; das war der  
 den 13. Okt. 1837 eine  
 und nachher in die bis  
 eindringen. Jetzt führt  
 Brücke vom Bahnhof in  
 mell mußte ich diese ro-  
 n, von welcher aus man  
 erall hin einen prächtigen  
 bat mich die gemüthliche  
 n Hôtel de Louvre noch  
 n morgen Samstag, den  
 f von Bone (nur einmal  
 accio (Corsica), das ich  
 onstantine nach Bone ist  
 n, anfangs noch auf der  
 m. führt uns halb  
 d belebte Gegenden und  
 rherben sieht man, große  
 er beleben das wechselnde  
 one kommt. Bone, eine  
 belebte Hafenstadt, hat  
 von nur ca. 6,000 Ein-  
 Theater, schöne Cafés,  
 ziemlich regen Handels-  
 ung folgt.)

leine-Kirche in Paris stattgefunden. Ein Augenzeuge staltete einem Redaktor der Agentur Havas folgenden Bericht darüber ab: Ich ging an der Madeleinekirche vorbei; da hörte ich einen heftigen Knall: es war punkt 2 Uhr 25 Minuten. Ich dachte sofort an ein Anarchisten-Attentat und stieg die Treppe hinauf ins Innere der Kirche. Doch das große Mittelportal eintretend, konnte ich anfangs unmöglich etwas unterscheiden, denn die Kirche war mit dichtem Rauch gefüllt. Nach etlichen Minuten bemerkte ich neben der kleinen Türe rechts die schrecklich verstümmelten Ueberreste eines verkohlenen menschlichen Körpers. Ein Teil der Eingeweide war an die Türe geschleudert worden, das Gehirn auf den Boden gespritzt, die Leiche in einen unförmlichen Fleischklumpen verwandelt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Neben dem Leichnam lag ein Taschentuch, das mit Papieren vollgefröpft war und u. a. eine Photographie Ravachols enthielt. Das gibt zu der Vermutung Anlaß, daß das Opfer des Verbrechens auch sein Urheber war. Der Justizminister, der aus der Madeleine zurückkommend eben in die Wandelgänge des Bourbonpalastes eintritt, sagt denn auch, daß das getödete Individuum der Attentäter selbst war. Er scheint höchstens 25 Jahre alt zu sein. Wahrscheinlich wollte er die Bombe im Innern der Kirche niederlegen, wo um 4 Uhr die Predigt beginnen sollte, bei der in dem ganzen weiten Schiff kein Platz mehr leer zu bleiben pflegt; an den Fastenpredigten findet sich in der Madeleine die eleganteste Gesellschaft von Paris zusammen. Infolge eines Zufalls rief der Attentäter sein furchtbares Werkzeug wahrscheinlich am Thürpfosten auf und führte so vorzeitig die Explosion herbei. Der Minister fügt hinzu, sonst sei kein weiteres Opfer gefallen. Der Polizeipräfekt glaubt, daß das getödete Individuum dem Signalement eines der Anarchisten entspricht, die jüngst in der Rue St. Jacques und im Faubourg St. Martin Bomben legten. Man meldet weiter, in der Nähe der Madeleine-Kirche sei wenige Minuten nach der Explosion ein auf der Flucht begriffenes Individuum verhaftet worden. Im Augenblicke der Explosion befanden sich nur wenige Besucher und einige andächtige Frauen in der Kirche. Sie kamen mit dem Schreden davon.

Die Bombe war mit grünem Pulver geladen. Der Attentäter beabsichtigte wahrscheinlich dieselbe unter einem Stuhl inmitten der Kirche zu deponieren. Er wurde daran durch den Schweizer gehindert, der patrouillierte. Darauf hat der Attentäter die Bombe an der Türe niederzulegen versucht, wobei die Explosion erfolgte. Zahlreiche Frauen und Kinder füllten das Mittelschiff, da für die Kinder Katechismuslehre abgehalten wurde. Der Leichnam des Attentäters ist in furchtbarem Zustande; der Kopf ist zerschmettert, die Bauchhöhle aufgerissen. Die Menge, welche einen Flüchtling verfolgte, den sie für einen Mitschuldigen hielt, hätte denselben erschlagen, aber der Sarkristian erschien am Kirchenschor und rief hinunter: „Einer ist tot!“ Die Menge erkletterte das geschlossene Gitter und suchte den Eingang zur Kirche zu erzwingen. Der Flüchtling wurde inzwischen verhaftet.

Der Urheber des Bombenanschlages in der Madeleine ist ein gewisser Baumels, 40 Jahre alt, von Herkunft ein Belgier. Man fand einen an seine Mutter gerichteten Brief, welcher zu der Feststellung der Identität führte.

Der Gerichtshof in Paris hat in der Frage, ob der Papst in Frankreich eine Erbschaft, resp. Besitz von Immobilien als Privatperson antreten dürfte, zu dessen Gunsten entschieden.

**Italien.** Ein am 16. ds. in Siena begonnener Streik der Eisenbahnwerkstatt-Arbeiter dehnt sich weiter aus. In Verona stellten 1300 Arbeiter die Arbeit ein. Der Präfekt ließ die Station und die Werkstatt durch Carabinieri besetzen. Man befürchtet eine noch weitere Ausbreitung des Streiks.

Auf der großen Heerstraße nach Faenza überfiel am 14. ds. früh bei Lugo eine bewaffnete, zehn

Köpfe starke Bande sämtliche nach der Stadt ziehenden Landleute, von denen verschiedene ausgeplündert wurden. Den sofort zahlreich aufgeborenen Carabinieri ist es bisher noch nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden.

**Belgien.** Es wiesen sämtliche Fraktionen der Deputiertenkammer mit schwacher Mehrheit die Regierungsvorlage über die Einführung des proportionalen Wahlsystems zurück.

Das Ministerium Veernaert über sandte dem in Montreux weilenden König mit Rücksicht auf das Votum der Kammerfraktion sein Rücktrittsgesuch.

### Eutzückende Damen- und Kinderkleider-Stoffe

praktische hochmodernste solideste Gewebe

in reinen Wollen, nur doppelbreit p. Meter Fr. — 95 1.25, 2.75, und 3.45. Unsere Frühjahrs- und Sommermode-Neuheiten enthalten Stoffe, wovon

**— sich die ganze Robe —**  
 p. Kleid nur Fr. 5.70, 6.30, 7.50, 8.70, 9.80  
 hochfeine auf 10.50—14.70 stellt, per Meter schon zu Ct. 28, 35, 45, 54, 65, 85, 1.15  
 aller feinste 2.45—3.35. Wir liefern Meter, Roben oder Stückweise franco ins Haus an Private und vers. Muster aller Damen-Herrenkleider u. Restenst. zu red. Preisen. Neueste Modelbilder gratis.

Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.

### Hautaus schläge, rote Haut etc.

Mit größter Freude zeige ich Ihnen an, daß ich dank Ihrem Blutreinigungsmittel von meinem Hautaus schläge vollständig befreit bin, den ich diesen Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitze einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen. Compiegne, 10. Mai 1888. Emma v. N. . . Hauptdepot: Apotheke Soliez, in Murten. (791)

### Kanton Freiburg

**Delegiertenversammlung des kant. landwirtschaftlichen Vereins.** Dieselbe fand Samstag, den 10. März, in Freiburg statt. Vertreten waren u. a. der Verein deutscher Bienensfreunde durch Hrn. Jungo, der landwirtschaftliche Verein von Alterswil durch die Herren Philippona und Vaucher, derjenige von Düdingen durch die Hrn. J. Bertsch, Klaus, Roggo und Wäber, derjenige von Gurmels durch Hrn. Mennly und die ökonomische Gesellschaft des Sensebezirks durch Hrn. Mosimann.

Als Komiteemitglieder waren anwesend die Hrn. Douffe, Präsident, Roggo, Vizepräsident, Bertsch, Kassier, Barra, Bocard, Roulin und de Bevey. Hr. Diehti hatte sich entschuldigt. Hr. Boffy, Vorsteher des Departements des Innern, wohnte der Sitzung bei.

Die neu gegründete Sektion von Jur-Flüh ließ sich zur Aufnahme anmelden. Protokoll der letzten Versammlung, Jahresbericht des Komitees, sowie die Jahresrechnung für 1893 wurden genehmigt.

Hr. Mosimann verlangte Aufschluß darüber, warum die ökonomische Gesellschaft des Sensebezirks seit ihrem Eintritt in den kant. Verband keinen Staatsbeitrag erhalten habe.

In Beantwortung dieser Anfrage teilt der Kassier mit, benannter Verein habe es u. a. unterlassen, die Vereinsrechnung einzusenden; für laufendes Jahr werde ihm aber eine Subvention verabsolgt werden. Hr. Mosimann erklärt sich damit befriedigt.

Da in der Jahresrechnung die Reisenentschädigung der Delegierten für 1892 und 1893 Aufnahme gefunden, wünscht Hr. Blanc, daß dieselbe künftig mindestens zu Ende jedes Jahres oder aber nach der betreffenden Sitzung jedem Delegierten eingehändigen sei. Das Komitee wird beauftragt, diesem Wunsche künftig gerecht zu werden.

Die Hrn. Blanc und Mehnold wünschen ferner zu erfahren, aus welchen Gründen der Verein nicht in Besitz des vom Großen Rat für 1893 bewilligten Kredits von 5000 Fr. gelangt sei. Hr. Staatsrat Boffy findet, der Verein dürfe in seinen Forderungen nicht zu weit gehen; die außerordentlichen Bedürfnisse der Landwirtschaft im Jahre 1893 hätten die vorgesehenen Posten vollständig aufgebraucht. Die Subvention für 1894 sei dem Verein voll verabsolgt worden.

In Anbetracht dieses Umstandes habe der Verein, erklärt der Vereinssekretär, Ersparnisse gemacht, so daß an alle Vereine im Jahre 1894 ein Beitrag geleistet werden könne.

Es wird hierauf zur Neuwahl des Vereinsvorstandes geschritten. Als Stimmzähler werden bezeichnet die Hr. Chatton und Michaud. Herr Bocard erklärt seinen Austritt aus dem Komitee.

Ausgeteilte Stimmzettel 42, eingegangen 42, absolutes Mehr 22.

Wurden gewählt die Hrn. Bertsch, Amt-Oberamtmann, mit 40, Douffe in Mouret mit 40, Barra, Großrat in Boll, mit 39, de Bevey, Direktor in Perolles, mit 39, Roulin, Großrat in Treffels, mit 37, E. Chatton in Remund mit 27, Jos. Jungo in Galmis mit 25, Benninger, Richter in Salvenach, mit 24 und Wülleret, Oberamtmann in Freiburg, mit 24 Stimmen.

Erhielten Stimmen die Hrn. Diehti in Murten 16, Roggo in Bundtels 15, Bocard in Freiburg 14, Boffon in Urby 14, J. Bertsch in Balliswil 1.

Mit 30 Stimmen wurde Hr. Douffe als Präsident bezeichnet, Hr. Bertsch erhielt deren 7.

Hr. Douffe erklärt unter Verbantung des Zutrauens Annahme der Wahl.

Als Vereinsorgan wurde ohne Widerrede die «Chronique d'industrie laitière et d'agriculture» bezeichnet und die Haltung desselben auf Antrag des Hrn. Blanc als obligatorisch erklärt. Als Redaktoren wurden die Hrn. de Bevey und Berjet bestätigt.

Betreffs Statutenrevision wurde beschlossen, die Kompetenzen der bisherigen Generalversammlungen den Delegiertenversammlungen zu übertragen, ferner zu bestimmen, daß die Komiteemitglieder in denselben, außer wenn sie zugleich Delegierte sind, nur beratende Stimme hätten, und den Jahresbeitrag auf ein Minimum von 20. Cts. und ein Maximum von 1 Fr. festzusetzen.

Behufs endgültiger Vornahme der Statutenrevision wird nächsten ein Generalversammlung einberufen werden.

Hr. Chatton stellt den Antrag, dem Komitee die Prüfung der Frage zu übertragen, ob nicht ein Syndikat behufs genossenschaftlichen Ankaufs landwirtschaftlicher Artikel ins Leben zu rufen sei. Der Antrag wurde dem Komitee in empfehlendem Sinne zur Prüfung und Begutachtung überwiesen.

**Hagelversicherung.** Die Direktion des Innern bringt zur Kenntnis der Landwirte und Versicherungsagenten, daß sie auch im Jahre 1894 an die Versicherung der Bodenprodukte gegen Hagelschaden Beiträge zu leisten gedenkt.

Der ihr zu Verfügung stehende Kredit wird dazu verwendet werden, die Policenkosten, zu 1 Fr. 90 Rp. per Police, zu decken und einen Beitrag von 15% an die Versicherungsprämie zu entrichten.

Diese Vergünstigung kommt den betreffenden Landwirten schon beim Abschluß des Versicherungsvertrages zu gute, indem die Subvention direkt an die Agenten ausbezahlt wird. Diese haben bis spätestens 15. September der Direktion des Innern auf einem besonderen Formular die Zahl der in ihrem Kreise Versicherten, die Summe der Prämien und Policenkosten, sowie des versicherten Kapitals eingehändigen. Als Nachweis der diesbezüglichen Angaben hat jeder Agent der benannten Direktion einen Rechnungsauszug der Versicherungsgesellschaft einzureichen.

**Genossenschaftlicher Ankauf von Feldfämereien des landw. Verein des S. Sense-**

freies. Die genossenschaftlich angekauften Feldsämereien werden verteilt wie folgt:

Station Düringen: Freitag, den 23. und Samstag den 24. März.

Station Schmitten: Freitag, den 23. März.

Die Sämereien sind rechtzeitig gegen baar abzuholen. Joseph Jungo, Kassier.

Militärisches. Der Staatsrat hat Herrn Joseph Poffet in Düringen zum Infanterie-Lieutenant (Füsilier) ernannt.

Das Infanteriebataillon Nr. 17 (Auszug) hat am kommenden 1. April, 9 Uhr morgens, in der Kaserne auf der oberen Matte in Freiburg zu einem Schießkurse einzurücken; die erste Kompanie des Schützenbataillons Nr. 2 ist zu gleichem Zwecke auf den 22. April, 2 Uhr nachmittags, einberufen.

Prämienanleihen der Stadt Freiburg. Bei der am letzten Donnerstag stattgehabten Ziehung wurden folgende Prämien gezogen:

Nr.	25 der Serie	3907	Fr. 15,000.
"	3 " "	8183	" 1,000.
"	19 " "	3805	} je 400 Fr.
"	22 " "	4175	
"	4 " "	8058	
"	3, 19 u. 25 " "	574	} je 200 Fr.
"	11 u. 17 " "	1732	
"	8 " "	5082	
"	16 " "	8183	
"	24 " "	8637	
"	12 " "	10,218	
"	20 " "	10,223	

Diese Prämien, sowie die Obligationen der Serien:

354, 574, 1216, 1712, 1732, 2150, 2272, 2301, 2340, 2675, 2782, 2908, 3691, 3805, 3907, 3935, 4175, 4431, 4469, 4750, 5082, 5532, 5959, 6444, 6549, 6615, 6674, 7148, 7830, 8058, 8109, 8183, 8294, 8637, 8676, 9193, 9316, 9634, 10108, 10218, 10223, 10377, 10455, 10555, können vom 15. Juli 1894 an zum Werte von 14 Fr. bei der Staatsbank und den übrigen auf den Obligationen erwähnten Banken erhoben werden.

Feuersbrunst. In der Gegend von Bärtschen wütete gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr bei heftigem Nordwind eine gewaltige Feuersbrunst.

Brandobjekt war ein Hrn. Traugott Glarner gehörendes Wohnhaus. Das Vieh konnte gerettet werden, das Mobiliar verbrannte vollständig.

### Neueres

Zug. Die neue Verfassung wurde mit 1549 gegen 458 Stimmen in allen Gemeinden angenommen.

Bern. Eine 200 Mann starke Versammlung der Schneider der Stadt Bern beschloß, mit heute einen allgemeinen Streik zu beginnen.

### Oeffentliche Steigerung

Am 22. März d. J., von 9 Uhr morgens an, werden in der Pinte zu Alterswyl freiwillig versteigert:

1 Schrank, 1 Bett, Bettgewand, Hemden, Kleider und ungefähr 1300 Fuß Heu und Emd, dem verstorbenen Johann Bärtschwil gehörend. Alle Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Alterswyl, den 15. März 1894. (238) Anton Bärtschwil.

### Heu zu verkaufen

zirka 600 Fuß Heu und Emd. Sich zu melden bei Peter Niedo Zellmoos, bei Pfaffen. (237) Aus Auftrag: J. Bosst.

### Gesangunterhaltung

am Ostermontag in der Wirtschaft „zum Jäger“ in Pfaffelb. Freundliche Einladung! (232) Mülhauer, Wirt.

## Bei Hustenreiz!

Seiserkeit nehmen Sie die echten Oskar Tietze's Bonbons überraschender sofort. Erfolg. Packet 40 und 70 Cents. In Freiburg bei K. Lapp, Drog. (188)

## Tannekarrete

am Ostermontag, nachmittags, in der Wirtschaft Frohmatt. Freundlich ladet ein Meyer, Wirt.

## Zur Beachtung!

Der Unterzeichnete setzt eine Belohnung von 30 Franken aus für denjenigen, der ihm den Urheber des Gerüchtes, als hätte er Wasser in die Milch gethan, derart bezeichnen kann, daß man denselben gerichtlich belangen kann.

Gleichzeitig erklärt er diejenigen, welche das oberwähnte Gerücht verbreiten, als Lügner und Verleumder.

Staffels bei Wünnewyl, 17. März 1894. (246) Friedrich Flühmann, Pächter.

## Steigerung

Am Ostermontag, den 26. März, um 9 Uhr morgens, werden im Thelmoos, bei Pfaffen, vor dem Hause des Peter Pürro sel., dessen Hausgerätschaften, Schreinerwerkzeuge, ein Quantum Wagnerholz und zirka 500 Fuß Heu gegen Baarzahlung an eine Steigerung gebracht werden. Pfaffen, den 17. März 1894. (247) Die Erbschaft.

## Verloren

zwischen Station Düringen und Bundtels eine wollene Pferdebedecke ohne Namen. Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein Trinkgeld im Büffet der Station Düringen abzugeben. (243)

## Lanolin-Schwefelwildeife

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blütschen, Rote, des Gesichts, Hautschärfe u. und gibt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à Stück 75 Cts. bei Apotheker J. Effeiva, Freiburg. (167)

## Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter beehrt sich, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er die Tuch- und Speizerwaren zu äußerst billigen Preisen verkaufen kann.

Mudeln, prima Kisten, weiche zu 0,46 per kg. 0,44  
Mudeln, sekunda zu  
Salatöl, bei Abnahme von 4 L. zu 90 Cts. p. L.  
Zucker, Stückweise 58 " p. kg.  
Tuchwaren zu Fabrikpreisen. (241)

Canissius Bonlanthen, Negt., in Niedermuhren.

## Heu zu verkaufen

Wir offerieren Heu aus der Lombardei, von prima Qualität, zweitem Schnitt, zum Preise von Fr. 13.50, die 100 Kilo durch vollständige Wagenladung franko geliefert vom Bahnhofe von Freiburg und zum Preise von Fr. 14 durch Ballot von ungefähr 90 Kilo zu nehmen im Tiwoli. Barbezahlung. (242)

F. Benetti Chardonnens und Cie. im Tiwoli, (Freiburg).

## Widerruf

Unterzeichneter erklärt hiemit, die beleidigenden Worte, die er leghin gegen Brühlhart Miklaus, Zimmermann in Ueberstorf, ausgesprochen hat, förmlich zu widerrufen.

Tafers, den 16. März 1894. (248) Joseph Götschmann, in Langboden, Ueberstorf

## Widerruf

Unterzeichnete erklärt hiemit, daß sie das ehrverletzende Gerücht, das sie in Düringen und Umgebung gegen Miklaus Zumwald, Schuster, in Jentschwil ausgestreut hat, förmlich widerrief, und ihm gebührende Satisfaktion leistet.

Tafers, den 15. Februar 1894. (249) Maria Piller, in der Foria.

## Widerruf

Unterzeichneter bescheint hiemit, die ehrverletzenden Worte, die er gegen seinen früheren Knecht Johann Burkinder, gegenwärtig in Mariahilf, ausgestreut hat, förmlich widerrief, und ihm genügende Satisfaktion leistet.

Tafers, den 16. März 1894. (250) Joh. Jos. Götschmann.

## Zu verkaufen

ungefähr 400 Fuß Heu und Emd bei Maria Meuwly in Düringen. (245)

## Lotterie

Beim Unterzeichneten sind stets zu haben zu 1 Fr. das Stück: Freiburger-Universitätssloose, (Ziehung, 15. November 1894).

Kirchenbauose von Ennetbürgen, Unterwalden, (Ziehung 9. April 1894).

" " Schallens, (Ziehung 26. März 1894).

" " Göschenen, (Urt).

" " Biaska, (Tessin).

Es empfiehlt sich:

Unterablagen für die Freiburger-Universitätssloose: Frau Anna Maria Remy, in Giffers; Uebischer, Posthalter, Pfaffen; Krummenacher, Wirt, Hofmatt; Büffet, Düringen; Jungo, Wirt, Schmitten; Rappo, Regionallehrer, Ueberstorf; Nonast, Regionallehrer, Gurmels. (240)

J. G. Späth, Tafers.

## Schuhwarenlager

Depot der Anstalt Brüttistellen

Solide Schuhwaren aller Art, als Bottinen, Schnhe, Pantoffeln, Stiefel u. s. w. zu billigen festen Preisen empfiehlt: B. Vrenhardt in Kerzers, B. Peter, Lugnorre, G. Fisch, Sugiez. (165)

## Schützengesellschaft Wünnewyl-Schmitten

Hauptversammlung

Am Sonntag, den 18. März, nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft Uebischer in Schmitten. Traktanden: Rechnungsablage pro 1893; Bestimmung der Schießtage pro 1894; Verteilung des Bundesbeitrages; Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet Schmitten, den 13. März 1894. (228)

Der Vorstand.

**und Empfehlung**  
 ehrt sich, dem geehrten Pu-  
 das er die Tuch- und Spe-  
 äußerst billigen Preisen ver-  
 n, welche zu 0,46 per kg.  
 0,44  
 me von 4 L. zu 90 Cts. p. L.  
 58 " p. kg.  
 Fabrikpreisen. (241)  
 fuis Bonlanthen, Regt.,  
 in Niedermuhren.

**verkaufen**  
 eu aus der Lombardei, von  
 weitem Schnitt, zum Preise  
 100 Kilo durch vollständige  
 so geliefert vom Bahnhofe  
 um Preise von Fr. 14 durch  
 90 Kilo zu nehmen im  
 ang. (242)  
 Chardonnens und Cie.  
 Tivoli, (Freiburg).

**widerruf**  
 erklärt hiemit, die beleidigenden  
 in gegen Brühlhart Mülauß,  
 Ueberstorf, ausgesprochen hat,  
 ufen.  
 März 1894. (248)  
 Joseph Götschmann,  
 in Langboden, Ueberstorf

**widerruf**  
 erklärt hiemit, daß sie das ehr-  
 das sie in Düdingen und  
 Klaus Zumwald, Schuster,  
 gestreut hat, förmlich wider-  
 ehrende Satisfaktion leistet.  
 Februar 1894. (249)  
 Maria Wiler, in der Foria.

**widerruf**  
 bescheinigt hiemit, die ehrever-  
 die er gegen seinen früheren  
 Kurtinden, gegenwärtig in  
 gestreut hat, förmlich wider-  
 ehrende Satisfaktion leistet.  
 März 1894. (250)  
 Joh. Jos. Götschmann.

**verkaufen**  
 Heu und Emb bei Maria  
 ingen. (245)

Freiburger-Universitätssoose,  
 g 9. April 1894).

J. G. Späth, Tafelr.  
 Loose: Frau Anna Maria  
 ummenacher, Wirt, Hof-  
 ppo, Regionallehrer, Ueber-  
 (240)

**lager**  
 ellen  
 n, Stiefel u. s. w. zu billigen  
 e, G. Schy, Sugiez. (165)

**yl-Schmitten**  
 haft Uebischer in Schmitten.  
 hieftage pro 1894; Verteilung  
 Der Vorstand.

**Schleimlösend!**  
 Linderung verschaffen Sie sich beim Gebrauche  
 der echten  
**Oskar Ciebe's Zwiebel-Boubons.**  
 Paket 40 und 70 Cent.  
 In Freiburg bei R. Lapp, Drog. (190)

**Anzeige und Empfehlung**  
 Unterzeichneter beehrt sich, dem geehrten Pu-  
 blikum anzuzeigen, daß er die Tuch- und Spe-  
 zere waren zu äußerst billigen Preisen ver-  
 kaufen kann  
 Nubeln, prima Kisten, welche zu 0,46 per kg.  
 Nubeln, sekunda zu 0,44  
 Salatöl, bei Abnahme von 4 L. zu 90 Cts. p. L.  
 Zucker, hochweise. 58 " p. kg.  
 Tuchwaren zu Fabrikpreisen. (241)  
 Canisius Bonlanthen, Regt.,  
 in Niedermuhren.

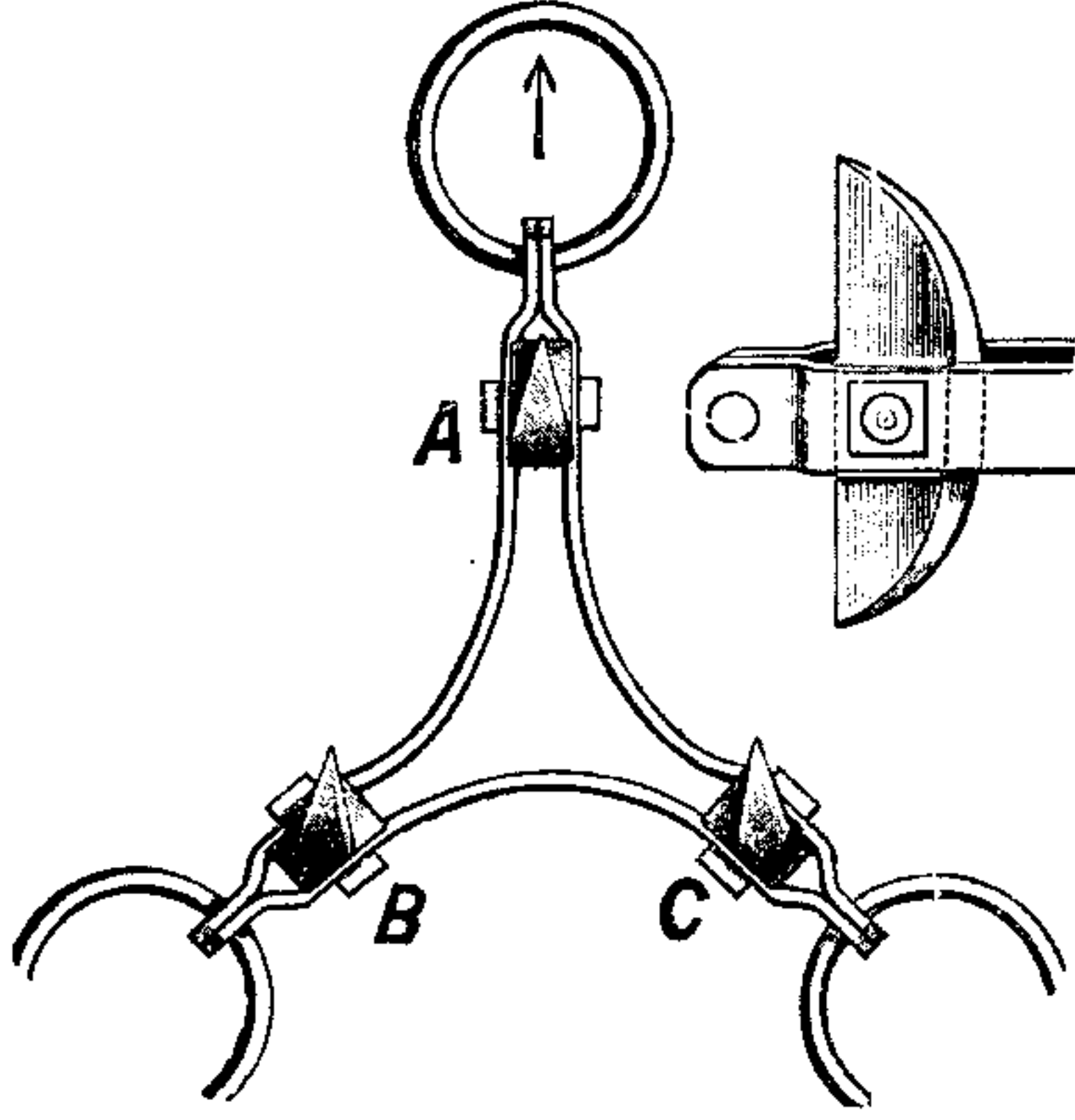
**Steigerung**  
 Am Dienstag, den 27. März. d. J., von  
 2 Uhr Nachmittags an, werden die Kinder des  
 Joseph Bürgi sel. in Cordast, ihr daselbst  
 gelegenes Heimwesen, bestehend in einem neuen  
 Wohnhause mit Scheuer und Stallung nebst  
 154 Aren oder 4 Juchart 40 Ruten gutem  
 Matt- und Ackerland, in der Gemeindepinte  
 zu Cordast, an eine öffentliche Verkaufstei-  
 gerung bringen.  
 Zur Befichtigung haben sich die Liebhaber an  
 den Unterzeichneter zu wenden. Am gleichen  
 Tage, nachmittags 4 Uhr, ebenfalls in der Ge-  
 meindepinte zu Cordast, werden die  
 Kinder des Joseph Sapin sel. in Cordast  
 ihr daselbst gelegenes Heimwesen, bestehend in  
 einem halben Hause mit Wohnung, Stallung,  
 Scheuer und Schopf nebst circa 18 Aren oder  
 200 Ruten Mattland, mit vielen Obstbäumen  
 bepflanzt, an eine freiwillige Verkaufsteigerung  
 bringen. (173)  
 Cordast, den 5. März, 1894.  
 Der Beauftragte: Bürgi, Weibel.

**Eisen zu Bauzwecken**  
 eiserne Brunnenröhren  
 eiserne Sauchepumpen,  
 galvanis. Drahtgeflecht,  
 Stachelzaundraht,  
 Wieseneggen, (85)  
 Dezimalwaagen.  
 Billigste Preise  
**E. Wäzmer, Freiburg**

Zu verkaufen in der kath. Buchhand-  
 lung, Reichengasse, Nr. 13, Freiburg:  
**St. Joseph**  
 Schutzpatron  
 des Christen und der heiligen Kirche  
 Andachtsbüchlein,  
 worin auch sämtliche Ablassgebete zu  
 seiner Verehrung enthalten sind.  
 Von  
 P. Wilhelm Auer,  
 Priester des Kapuzinerordens.  
 Preis: 80 Cent.; gebunden.

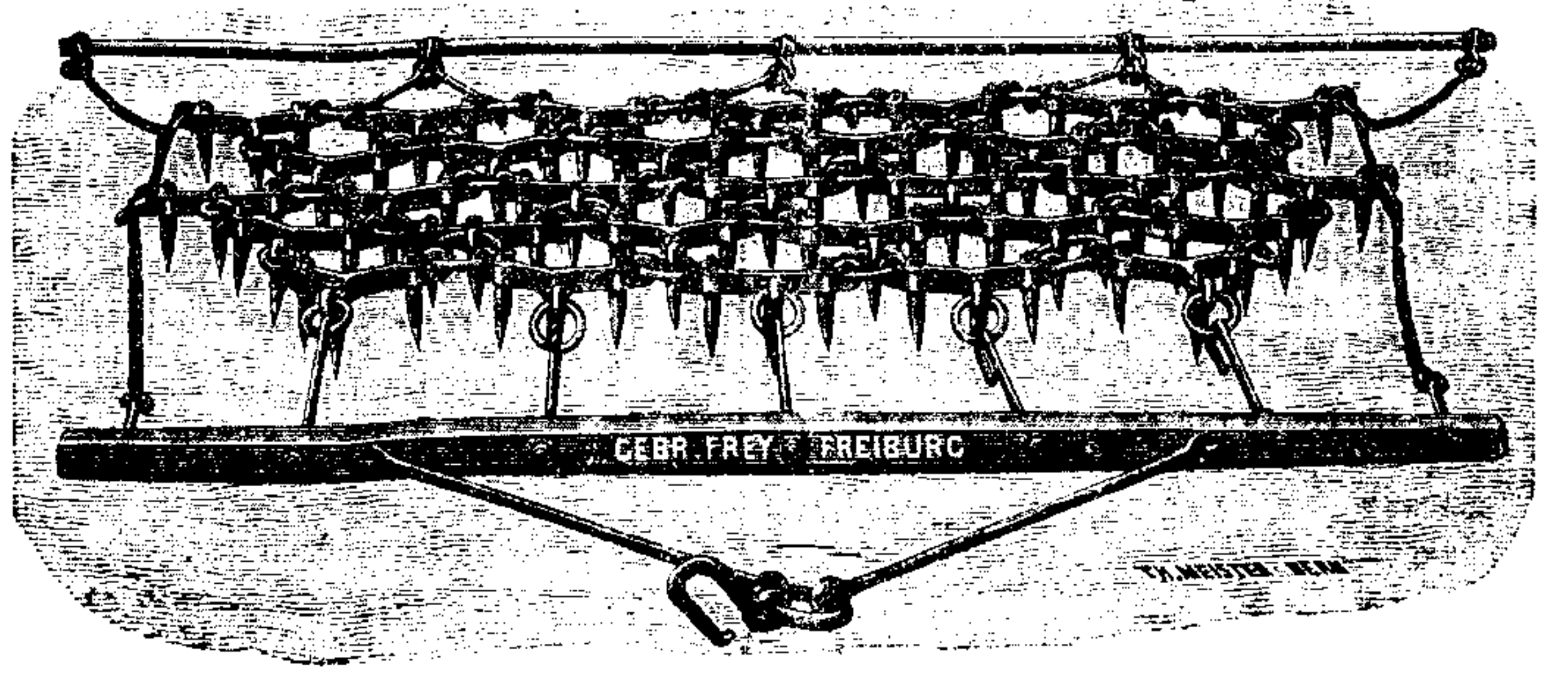
**Sesam**, verkauft per 100 kg. à 15 1/2  
 gerieben à Fr. 16 und rohes  
 Knochenmehl per 100 kg. zu 15 à 15 1/2 Fr.  
 Alles Prima-Ware. (233)  
 Blumiberg, den 14. März 1894.  
 Marbach.

**Neue patentierte Wieseneggen**



Die Zeichnung stellt ein einzel-  
 nes Glied der Patentwiesenegge vor.  
 Die Zähne sind doppelt gehärtet  
 und so eingemacht, daß jeder Land-  
 wirt sie selbst versetzen kann.  
 Borrätig für ein bis drei Pferde  
 bei: (234)

**Schmid,  
 Baur und Cie.,  
 Freiburg.**



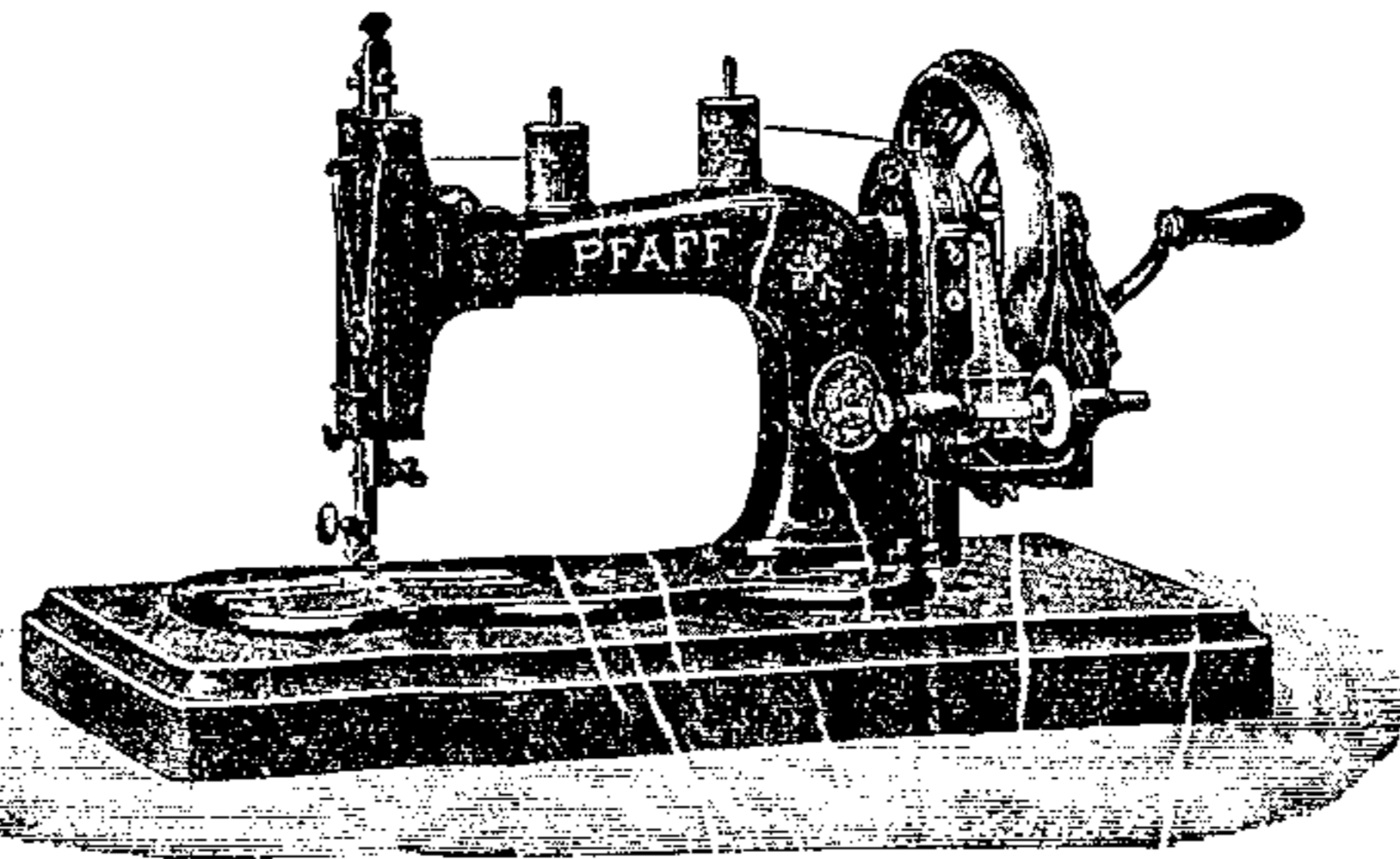
**Wieseneggen**  
 konstruiert nach Angaben von sachkundigen Landwirten  
 in der  
**Landwirtschaftlichen Maschinenfabrik**  
 der (260)  
**Cebrüder Frey, in Freiburg**

Wer ein schönes und gutes  
**Stosswägeli**  
 kaufen will, wende sich gefälligst an das  
**Korbwaren-Magazin der „Industrielle“**  
 Freiburg, Reichengasse, Nr. 8, Freiburg.  
**Jederzeit wenigstens 25 Modelle auf Lager.**  
 Schweizerische und ausländische Artikel der ersten Häuser.  
 Billige Preise, jede Konkurrenz übertreffend.  
 Illustrierte Kataloge stehen zur Verfügung. (262)  
 Man übernimmt Bestellungen für Kinderwagen, von denen im Magazin ein Muster nicht vorrätig ist

**Kropf, Halsanschwellung**  
 mit Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen werden selbst in hartnäckigen  
 Fällen durch das bewährte Dr. med. Emid'sche Universal Kropfmittel beseitigt.  
 Preis: Fr. 2. 50.  
 General-Depot: R. Hartmann, Apotheke Steckborn. Haupt-Depot: Apotheke  
 Morin, Lausanne. Depot: Städt.-am-See, Apotheke B. Porcelet. (610)

# Ziegel von Altkirch Gäc-Gyps

Gyps für Gebäude, Kalk, Cement, Ziegelsteine, Röhren aus Marau, Ziegelsteine und un-  
schmelzbare Platten für Ofenböden u. s. w.  
(179) bei Wittwe Joh. Christinas, jünger, in Freiburg.



## Die Pfaff-Nähmaschine

ist die beste und schönste Näh-  
maschine. Geräuschloser Gang.  
Mehrjährige Garantie.  
Alleinverkauf bei (84)

E. Wassmer,  
in Freiburg

## Nachtgedanken

des heiligen

### Augustinus,

Bischofs von Hippo.

Aus dem Italienischen übersetzt  
von

Dr. W. Arnoldi, und Matthias Heuser,  
w. Bischof von Trier. w. Pfr. an St. Servasius zu Trier

Zu beziehen in der kath. Buch-  
handlung Reichengasse, Nr. 13  
Freiburg.

Preis: 2 Fr. 70 Cts.

Wer mit sicherem Erfolge veredeln (zweigen,  
pflanzeln) und Wundenkrankheiten an  
seinen Obstbäumen, wie besonders Brand und  
Krebs heilen will, brauche das vielfach prämierte

## Kaltflüssige Baumwachs

von J. Bärtschi, Baumschulenbesitzer Lützel-  
flüh (Kt. Bern). Zu Originalpreisen in 1/8, 1/4,  
1/2 und 1 Kilobüchsen zu haben in der Samen-  
handlung Freiburghaus, Regt., Laupen und  
bei S. Papp, Drog., in Freiburg. (244)

Zu beziehen in der katholischen Buch-  
handlung, Reichengasse, Nr. 13, Freiburg:

## Die heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments

Aus dem Vulgata

übersetzt von

Dr. Joseph Franz von Allio.

Illustrierte Volksausgabe. — Mit  
45 Volksbildern in Farbendruck, über  
1000 anderen Abbildungen und Karten  
im Text und einer Familien-Chronik.  
Mit Gutheißung und Approbation des  
Hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von  
Breslau.

Sehr schönes Werk  
in 4<sup>o</sup> mit einer Karte von Palästina.  
Besonders billiger Preis:

Fr. 40.

# CHOCOLAT

# Suchard

SUPERIORITÉ INCONTESTÉE  
PRIX MODÉRÉ. SE TROUVE PARTOUT

Einzige Medaille auf der Weltausstellung in  
Chicago. (23)

## Heu zu verkaufen

Wir offerieren Heu aus der Lombardei, von  
prima Qualität, zweitem Schnitt, zum Preise  
von Fr. 13.50, die 100 Kilo durch vollständige  
Wagenladung franko geliefert vom Bahnhofe  
von Freiburg und zum Preise von Fr. 14 durch  
Ballot von ungefähr 90 Kilo zu nehmen im  
Tivoli. Barzahlung. (242)

F. Benetti Chardonnens und Cie.  
im Tivoli, (Freiburg).

Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß sie in Folge

## Ausverkauf

ihre sämtlichen Wallfahrtsartikel zum Fakturpreise verabsolgt und empfiehlt daher ihre große  
Auswahl von Gebetbüchern für alle Stände und jedes Alter (Lebensgeschichte des hl. Josef  
v. P. Philipp Kürz), selbstverfertigte Rosenkränze, Prozessions- und Sanktuskerzen, Stöcke;  
ferner Statuten, Kreuztische und Bilder aller Größen. Photographische Ansichten des Dorfes  
und der Kirche von Täfels. — Den Hochw. Hrn. Geistlichen und Wiederverkäufern wird  
bei Abnahme größerer Partien besondern Rabatt gewährt. (142)

Es empfiehlt sich bestens Gertrud Späth-Benziger, Handlung in Täfels.  
Ablage der Färberei Hager in Murten; Ablage der Freiburger Univeritätslotterie und  
verschiedener Kirchenbaukosten.

## Zu haben in der katholischen Buchdruckerei, Freiburg Apologie des Christenthums

vom Standpunkte der Sitte und Cultur  
von Fr A. M. Weiß, O. Pr.

Fünf Bände gebunden:

1. Band: Der ganze Mensch, 9 Fr. 75
2. Band: Humanität und Humanismus 11 Fr.
3. Band: Natur und Uebernatur, I., 9 Fr. 75
4. Band: Natur und Uebernatur, II., 12 Fr. 25
5. Band (Schluß): Die Vollkommenheit, 9 Fr. 75

## Zu verkaufen

ein sehr schönes Landgut von ungefähr 70 Zuchar-  
ten Land und 5 Zucharten Wald. Alles in  
einem Umschwung, mit beiläufig 80 ertragreichen,  
großen Obstbäumen, unversteigbarem Brunnen,  
guten Gebäulichkeiten, in der Gemeinde St. An-  
toni gelegen. Dasselbe wird einem soliden  
Manne gegen wenig Baarzahlung verkauft. —  
Antritt auf Fastnacht 1895. — Nähere Auskunft  
erteilt der Eigentümer Gottfr. Grumser, in  
Freiburg. (193)

Einzig die beliebten

## Ahorn-Brust-Pastillen

stillen rasch Hustenreiz, Halschmerzen,  
heilen Katarrh, Verschleimung,  
Asthma, Keuchhusten, und schützen vor  
schlimmen Folgen. Man probiere und urteile!  
Zu haben in Freiburg bei S. Papp, Drog.;  
in Remund bei Apotheker Kobach,  
sowie in den meisten Apotheken des Kantons. (842)